

Das Bühnenspiel - 315

Thorsten Böhner

Zur Hölle mit

der Verwandtschaft

Eine muntere Geburtstagsfeier

ISBN 3-7695-0671-5

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Isolde lädt zum 40. Geburtstag, und da sitzt sie nun in feindlicher Eintracht am Kaffeetisch - die böse Verwandtschaft. Gehässigkeiten werden ausgetauscht, zynische Kommentare wandern durch die Runde, und ein Fleck auf der Festtagstischdecke löst die endgültige Katastrophe aus ...

Spieltyp: Einakter

Spielanlaß: Geburtstage und andere Familienfeiern

Spielraum: Kann auf freier Fläche oder einfacher Bühne gespielt werden

Darsteller: 3m 5w

Spieldauer: Ca. 30 Min.

Aufführungsrecht: Bezug von 9 Textbüchern

Personen:

ISOLDE

MARIA, Isoldes Schwester

BRITTA, Isoldes jüngere Schwester

HERTHA, die Mutter

HEKTOR, Isoldes Mann

HEINZ-HUGO, Brittas Mann

ROBERT, Marias Sohn

BRIGITTE, seine Perle

(Auf der Bühne steht ein Tisch, darauf benutztes Geschirr und ein angeschnittener Kuchen, rechts daneben ein Kinderwagen. Vorne rechts steht ebenfalls noch ein Tisch, auf welchem etwas liegt, was mit einem großen Tuch zugedeckt ist. Isolde tritt auf, mit einer Fernbedienung in der Hand und wendet sich an die Zuschauer)

ISOLDE:

Guten Abend. Ich möchte Ihnen einen Film präsentieren, geschrieben vom Leben und inszeniert vom Schicksal. Er schildert die Ereignisse an meinem 40. Geburtstag.

(dreht sich um, mustert die Bühne)

Ich sehe gerade, ich muß noch zurückspulen. Einen Moment.

(Sie richtet die Fernbedienung auf die Bühne und drückt einen Knopf. Nun kommen rückwärts zuerst Britta und Heinz-Hugo herein, dann - ebenfalls rückwärts - Maria mit Robert und Brigitte, alle im Festtagsstaat. Isolde drückt wieder auf einen Knopf, und alle Darsteller verharren völlig bewegungslos)

ISOLDE:

Den Rest werde ich blind zurückspulen, also ohne Bild. Das dauert sonst zu lange.

(Sie hält die Fernbedienung wieder in Richtung Bühne und drückt einen Knopf. Sofort geht auf der Bühne das Licht aus. Nun haben die Darsteller die Möglichkeit, die Bühne für den Anfang des "Films" herzurichten)

ISOLDE:

(während der Dunkelheit)

So brauchen Sie auch nicht mitanzusehen, wie der von den Gästen verzehrte Kuchen wieder in seine ursprüngliche Form zurück auf den Festtisch kommt.

(Sie richtet die Fernbedienung wieder zur Bühne, drückt einen Knopf, das Licht geht an. Nun befinden sich Maria,

Britta, Heinz-Hugo, Hektor und Hertha an der festlich gedeckten Tafel. Alle haben sich in Schale geworfen und sitzen im Tableau - das heißt, völlig bewegungslos - am Tisch)

ISOLDE:

Ich muß noch kurz erklären, wer wer ist. Also, dort sitzt meine ältere Schwester Maria ...

(Sie deutet mit der Fernbedienung auf Maria, drückt dabei versehentlich einen Knopf, Maria regt sich und beginnt zu sprechen)

MARIA:

Und wie fühlt man sich so mit vierzig?

ISOLDE:

Halt! Stop!

(drückt eine andere Taste, Maria verharrt bewegungslos)

Jetzt habe ich versehentlich eingeschaltet. Entschuldigen Sie, ich spule noch mal zum Anfang zurück.

(Isolde hält die Fernbedienung in Richtung Bühne, drückt einen Knopf, Maria spricht ihren eben gesagten Satz nun rückwärts)

MARIA:

Gizreiv tim os hcis nam tlhüf eiw dnu.

(Sie verharrt wieder bewegungslos)

ISOLDE:

(geht auf die Bühne)

Also, wie gesagt, das ist meine ältere Schwester Maria, und das ist Britta, meine jüngere Schwester, mit ihrem Mann Heinz-Hugo. Doch, ohne Scherz, der heißt wirklich so. Und mit diesem Prachtexemplar der Gattung Mann bin ICH höchstselbst verheiratet: mein Gatte Hektor. Und dort sitzt Hertha, meine Mutter, ihres Zeichens 66 Jahre alt und kontinuierlich schlecht gelaunt, seit die Wechseljahre in immer weitere Ferne rücken. Dort in dem Kinderwagen liegt Vivian, der Nachkömmling von Britta und Heinz-Hugo. So, nun sind Sie bestens informiert. Übrigens: Ich bin Isolde. Also dann ... gute Unterhaltung.

(Sie setzt sich ebenfalls an den Tisch und drückt die Fernbedienung. Die anwesenden Personen füllen sich nun mit Leben und mit Kuchen)

MARIA:

Und wie fühlt man sich so mit vierzig?

ISOLDE:

Das müßtest du doch am besten wissen, Maria.

(steht auf, trägt Geschirr in die Küche)

BRITTA:

(zu Maria)

Wahrscheinlich hast du's vergessen. Ist ja auch schon eine Weile her.

(dämliches Gelächter allerseits)

HEKTOR:

Was machst du jetzt, Britta?

BRITTA:

(nach kurzem Überlegen)

Ich glaube, ich helfe Isolde in der Küche.

(steht auf)

HEKTOR:

Nein, nein! Beruflich, mein' ich. Du arbeitest doch wieder?

MARIA:

Geht das denn so einfach?

(deutet auf den Kinderwagen)

Euer Nachkömmling ist doch g'rade mal ein knappes Jahr alt.

BRITTA:

Oh! Vivian kann sich sehr gut mit sich selbst beschäftigen.

(aus Richtung des Kinderwagens fliegt ein Schnuller auf den Tisch)

BRITTA:

Hoppla!

MARIA:

Scheinbar mag sie ihn nicht!

HEINZ-HUGO:

(nimmt den Schnuller an sich)

Ich hab' ja gleich zu Britta gesagt, sie soll den mit Banane-Kiwi-Geschmack kaufen!

BRITTA:

(steht auf)

Na schön!

(Sie holt eine Schatulle hervor und öffnet sie. In der Schatulle befinden sich, möglichst gut sichtbar für den Zuschauer, Schnuller in verschiedenen Farben. Britta fischt einen heraus)

BRITTA:

Versuchen wir's mal mit Erdbeer-Rhabarber!

(geht zum Kinderwagen und steckt dem imaginären Kind den entsprechenden Schnuller in den Mund)

HERTHA:

Ich dachte, solche Ausführungen gibt's nur bei diesen kleinen Dingern aus Gummi ...

(Alle starren sie entrüstet an.)

HEKTOR:
Oh ... Mutter, du meinst Marmelade ...?!

HERTHA:
(scharf)
Hektor! Ich rede über Sex!

MARIA:
(schnell)
Wie hat eigentlich eure Claudia auf ihr Geschwisterchen reagiert? Sie ist ja nun selbst in einem schwierigen Alter ...

HERTHA:
Das sind Frauen immer ...

BRITTA:
Was soll sie sagen?

MARIA:
Wer?

BRITTA:
Claudia!

MARIA:
Weiß ich nicht.

BRITTA:
Ich meine: Was soll sie sagen zu ihrem Geschwisterchen? Sie war nicht gerade begeistert, gut ... Ihr erster Kommentar war ...

HEINZ-HUGO:
(stolz)
Britta verkauft jetzt Schlankheitsmittel!

HERTHA:
Oh nein!

BRITTA:
Du, das Zeug ist gut, Mutter!

HERTHA:
Nach meiner zweiten Schwangerschaft hab' ich mal so'n Zeug ausprobiert. Die wollten mich anschließend in der Stadtbibliothek einstellen ...
(sarkastisch)
als Lesezeichen!
(kurzes Schweigen, Isolde kommt zurück)

HEKTOR:
(will die Stimmung auflockern)
Na ja, Schwiegermutter, zum Glück liegen diese Zeiten ja hinter dir ...
(Alle starren ihn an, er merkt, was für einen tolpatschigen Witz er gerissen hat. Es klingelt)

ISOLDE:
Wer kann denn das sein?

HERTHA:
Vielleicht der Pastor.

ISOLDE:
Mama! Wir sind schon vor Jahren aus der Kirche ausgetreten.

HERTHA:
Na und? Der wird wissen, daß du heute 40 wirst und will dich vor deinem Ableben noch zurückerobern.
(Es klingelt erneut)

MARIA:
Und ich wette, es ist Robert.

ISOLDE:
Dein Sohn? Das paßt zu ihm! Immer zu spät dran.
(Isolde geht ab und tritt kurz danach wieder auf, zusammen mit Robert und Brigitte, beide ebenfalls in Schale, Robert hält ein Paket in den Händen)

MARIA:
Robert! Junge!

(steht auf, umarmt ihn)

HERTHA:
(mit Blick auf Brigitte)
Was hat er denn da im Schlepptau?

ISOLDE:
(halblaut)
Seine Freundin, nehme ich an.

HERTHA:
(plump und laut zu Isolde)
Hast du nicht immer behauptet, der sei schwul?
(Alle starren Isolde entsetzt an)

ISOLDE:
(zischend)
Mutter! Da verwechselst du was!

ROBERT:
(schnell)
Das ist Brigitte.

HEINZ-HUGO:
(leise zu Britta)
Ich dachte, sie heißt Sabine ...

BRITTA:
(leise zu Heinz-Hugo)
Seine Verfloßene hieß Annette.

ISOLDE:
(mischt sich ein, leise)
Ja ... auch ...

HEINZ-HUGO:
(leise)

AUCH? Wieviel hatte er denn auf einmal?

BRITTA:

(leise)

Nicht auf einmal! NACHEINANDER! Erst Annette, dann Sabine ...

ISOLDE:

(laut)

Ja, Brigitte, darf ich vorstellen: Mein Mann!

HEKTOR:

(steht auf, gibt Brigitte die Hand)

Guten Tag! Isolde ist meine Frau.

BRIGITTE:

Freut mich.

HEKTOR:

Und das ist Maria, meine Schwägerin.

MARIA:

Guten Tag. Ich bin Isoldes Schwester.

ROBERT:

(zeigt auf Maria)

Brigitte, das ist meine Mama.

BRIGITTE:

(schon etwas verwirrt)

Angenehm ...

MARIA:

Ach ja, richtig. Robert ist mein Sohn.

BRITTA:

Und ich bin Britta.

HEKTOR:

Und das ist mein Schwager Heinz-Hugo.

ISOLDE:

Britta ist meine Schwester.

HEINZ-HUGO:

Und meine Frau!

HEKTOR:

Unser Sohn Thaddäus konnte leider nicht kommen.

MARIA:

(zeigt auf den Kinderwagen)

Das ist meine Nichte Vivian.

ISOLDE:

Meine auch.

HEINZ-HUGO:

Unsere Tochter!

(zeigt auf Britta und sich)

BRITTA:

Claudia hatte keine Lust.

ISOLDE:

Das ist unsere große Nichte.

BRITTA:

Kennen Sie schon meine Mutter, Sabine?

MARIA:

Britta! Sie heißt Annette!

ISOLDE:

Einen Kaffee, Brigitte?

BRIGITTE:

(völlig perplex)

Ja, bitte ... Danke ...

ISOLDE:

Ja, dann würde ich doch einfach sagen ... Macht euch breit!

(lacht verlegen, alle anderen stimmen mit ein, alle setzen sich)

ROBERT:

(überreicht Isolde ein Paket)

Alles Gute auch!

ISOLDE:

Sollst du doch nicht, Junge!

(packt aus)

Gästehandtücher! Schön!

(gibt Hektor die Gästehandtücher)

Hier! Legst du das bitte zu den anderen Geschenken?

(Hektor geht zum Tisch am rechten Bühnenrand, auf welchem etwas liegt, das mit einer Decke zugedeckt ist.

Hektor schlägt die Decke zurück, nun sieht der Zuschauer, was sich darunter befindet: noch drei andere Garnituren Gästehandtücher, mit Schleifen versehen.

Hektor legt die vierte dazu und geht zurück zum Tisch, dabei stößt er versehentlich an den Kinderwagen, welcher krachend umkippt. Aus dem Wagen ertönt lautes Kindergeschrei)

HEKTOR:

(geschockt)

Oh! Kleiner Unfall!

BRITTA:

(springt auf, entsetzt)

Um Himmels willen! Vivian!

(Isolde drückt auf einen Knopf der Fernbedienung, alle Darsteller bis auf sie selbst verharren bewegungslos)

ISOLDE:

(schallend lachend)

Entschuldigung! Das ist meine Lieblingsstelle. Die will ich mir unbedingt nochmal anschauen.

(Sie drückt einen Knopf der Fernbedienung, Licht aus, als

das Licht wieder angeht, ist Hektor gerade wieder auf dem Weg zur Festtafel, die ganze Szene wiederholt sich: Hektor stößt an den Kinderwagen, der Kinderwagen fällt um, Kindergeschrei ertönt)

HEKTOR:

(geschockt)

Oh! Kleiner Unfall!

BRITTA:

(springt auf, entsetzt)

Um Himmels willen! Vivian!

(eilt zum Kinderwagen, stellt ihn wieder auf, redet beruhigend auf Vivian ein)

Ist ja gut, mein Spatz! Mami ist hier!

HEKTOR:

(betreten)

Tut mir leid ...

BRITTA:

(faucht ihn an)

Stell dir vor, sie wäre rausgefallen!

HEKTOR:

(um die Situation aufzulockern)

Wieso? War sie nicht angeschnallt?

HEINZ-HUGO:

Deine Witze sind jetzt wirklich nicht angebracht, Hektor.

(Das Kindergeschrei ist indessen wieder verstummt)

BRITTA:

(setzt sich wieder, mit bösem Blick auf Hektor)

Das nächste Mal bring' ich 'n Airbag mit!

HERTHA:

(zu Brigitte)

Wie hießen Sie nochmal, Brigitte?

BRIGITTE:

(etwas verwirrt)

Na ... Brigitte ...

HERTHA:

Mit Nachnamen, meine ich ...

BRIGITTE:

Ständer.

(Hertha bricht in schallendes Lachen aus, alle starren sie an)

HERTHA:

(lachend)

Wissen Sie, was ich gerade verstanden habe?

Hahahahahahaha!

BRIGITTE:

(zu Isolde)

Wieso seid ihr eigentlich aus der Kirche ausgetreten?

HEKTOR:

Wo der Papst auch noch Kondome in der dritten Welt verbietet ...

ISOLDE:

Verkaufen sich solche Sachen gut, Britta?

BRIGITTE:

Bitte?

HERTHA:

Was verbreitet der Papst in der dritten Welt?

ISOLDE:

Na, diese Schlankheitsmittel. Verkaufen die sich gut?

BRITTA:

Ich bin zufrieden.

HEKTOR:

Und wie bringst du die an die Frau?

BRITTA:

Ich gebe Seminare, auf denen ich das Mittel vorstelle.

HERTHA:

Und dieses Mittel hilft wirklich?

BRITTA:

Na, ich selber bin doch das beste Beispiel.

HERTHA:

Und wie lange mußt du das Zeug noch nehmen?

(Britta schaut Hertha böse an. Isolde hält den "Film" noch einmal per Knopfdruck an)

ISOLDE:

(zum Publikum)

Die folgende Stelle unterstreicht eindrucksvoll das Problem meiner Schwester Maria, die sich nie zwischen dem "Du" und "Sie" entscheiden kann, was ihre potentiellen Schwiegertöchter angeht. So hält sie sich stets an die dritte Person Singular.

(Sie drückt einen Knopf der Fernbedienung, der "Film" läuft weiter)

MARIA:

(zu Robert gewandt, aber so überdeutlich, daß Brigitte es hören muß)

Was macht Brigitte denn beruflich?

BRIGITTE:

Ich studiere.

MARIA:

(mit Blick auf die anderen Gäste)

Na ja, warum auch nicht? Wenn es ihr Spaß macht ...

(zu Brigitte)

Und was studiert man da so?